

Skulpturen.

Fig. 342.



Fig. 342

Perndorf, Kapelle, Mutter Gottes-Statue (S. 370)

Skulpturen: Vier Statuen, Holz, modern polychromiert. 1. (Am Dachboden aufbewahrt) Mutter Gottes mit dem Kinde auf dem linken Arme, mit Krone und Zepter. Gute spätgotische, einheimische Arbeit vom Ende des XV. Jhs. (Fig. 342).



Fig. 343

Perndorf, Kapelle, die hl. Katharina und Maria Magdalena (S. 370)

Fig. 243.

2. Die hl. Katharina und die hl. Maria Magdalena, Höhe 90 cm, mittelmäßige einheimische Arbeiten aus der ersten Hälfte des XVI. Jhs. (Fig. 343).

3. Anna selbdritt (die hl. Anna mit dem Jesusknaben und der hl. Maria auf den Armen), mittelmäßige einheimische Arbeit. Ende des XVII. Jhs.

2. Unter-Windhag, Dorf

Literatur: FRÄST 340. — SCHWEICKHARDT VI 10.

Im Jahre 1417 machte Ulrich Schesauer von Sichenfeld dem Stifte Zwettl eine Schenkung zu Unter-Windhag.

Kapelle. Kapelle:

Bruchstein und Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckig mit halbrundem Abschlusse. — O. Giebelfront. Rechteckige Tür, darüber rundbogiges Fenster. — N. und S. Je ein rundbogiges Fenster. — Abgewalmtes Schindelsatteldach. — Modernes Giebeltürmchen im O. — Innen flache Decke. 1779–1784 erbaut. — Darin:

Skulpturen.

Skulpturen: Statuen, Holz, neu polychromiert. 1. Die hl. Barbara, stehend, mit Schwert und Kelch, spätgotische einheimische Arbeit des XVI. Jhs.

2. Am Altare sitzende gekrönte Madonna mit dem Kinde, XVII. Jh., einheimische Arbeit, noch spätgotisch im Stil. Wurde 1779 aus Schweiggers in die Kapelle gebracht.
3. Zwei Putti. Mitte des XVIII. Jhs.

3. Klein-Wolfgers, Dorf

Literatur: FRAST 245. — SCHWEICKHARDT VI 11.

Hadmar von Kuenring schenkte das Dorf „Wolfkers“ zur Hälfte an das Kloster Heiligenkreuz und zur Hälfte an Zwettl (Fontes 2, III 95). Als Zwettler Besitz erscheint „Wolfkers“ zuerst in der Bestätigungsurkunde der Stiftungsgüter durch Herzog Friedrich II. 1234 (Fontes 2, III 515). Das Rentenbuch des Stiftes (um 1320) weist in „Wolfkers“ 5 Lehen auf (l. c. 504). — Im Jahre 1530 brachte Zwettl auch den Heiligenkreuzer Anteil an sich. Auch Ulrich von Maissau besaß hier vier Lehen; mit einem davon belehnte er 1405 den Hans Rabenthan.

Kapelle:

Mitten im Orte. Bruchstein und Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckig mit halbrundem Abschlusse. Vorne rechteckige Tür, an den Seiten je zwei flachbogige Fenster. Abgewalmtes Schindelsatteldach. Über dem Vordergiebel quadratisches Uhrtürmchen mit Pyramidenschindeldach. Innen flache Decke. Anfang des XIX. Jhs.

Wandbild: Am Apsisgewölbe geringes Wandgemälde der hl. Dreifaltigkeit.

Skulpturen: 1. Am Altare gekrönte Mutter Gottes mit dem Kinde, stehend auf Kugel, Mondsichel, Schlange. Holz, versilbert und vergoldet. Mittelmäßige einheimische Arbeit vom Ende des XVII. Jhs.

2. Daneben zwei Statuetten, die Apostel Petrus und Paulus. Holz, weiß lackiert, mit Goldverzierung. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

3. Zwei Leuchterengel, Holz, polychromiert. Mitte des XVII. Jhs.

4. Geringes Vortragsbild der hl. Dreifaltigkeit (alter Typus), Holz, polychromiert. XVIII. Jh.

Gemälde: Zwei geringe Bilder, Öl auf Leinwand, die hl. Katharina und der hl. Johann von Nepomuk. Anfang des XIX. Jhs.

Kapelle.

Wandbild.

Skulpturen.

Gemälde.

20. Unter-Rabenthan, Dorf

Literatur: FRAST 238. — SCHWEICKHARDT V 283.

Der Ort gehört zu den von Hadmar von Kuenring dem Kloster Zwettl schon bei seiner Gründung geschenkten Gütern und wird zuerst in der Bulle des Papstes Hadrian IV. von 1156 als Besitzung des Klosters Zwettl bestätigt („Rabentanne“, Fontes 2, III 49). Das Rentenbuch des Stiftes weist (um 1325) in Rabentanne 18 Lehen und 8 Hofstätten, 3 Wiesen aus (Fontes 2, III 500). 1530 verkaufte das Stift 7 Lehen und 2 Hofstätten daselbst an Sigmund Leisser.

Kapelle:

Im Jahre 1727 erbaut (SCHWEICKHARDT V 284). Bruchstein und Ziegel. Üblicher Typus mit halbrundem Abschlusse und Dachreiter.

Einfacher Altar, Holz, polychromiert, mit je zwei flankierenden Säulen. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

Skulpturen: Alle Holz, polychromiert. 1. Rosenkranzmadonna, von zwei Putten und zwei Engeln umgeben. Ende des XVII. Jhs.

2. Kleine Gruppe, Johann von Nepomuk, kniend vor der Mutter Gottes mit dem Kinde, und Putto mit Kreuz. Erste Hälfte des XVIII. Jhs., mittelmäßig.

3. Vier geringe Büsten, die Hl. Katharina, Anna, Barbara, Simon. XVIII. Jh.

4. Vier geringe Statuen, der auferstandene Christus, Johannes der Täufer, der hl. Leonhard und der hl. Florian. XVIII. Jh.

Kapelle.

Skulpturen.

21. Rieggers

1. Gerlas; 2. Rieggers

1. Gerlas, Dorf

Literatur: Top. III 427. — FRAST 340. — SCHWEICKHARDT VI 178. — PLESSER in Bl. f. Landesk. N. F. XXXIV, 1900, S. 478.

Alte Ansiedlung. Das Dorf Gerloss gehörte schon zu dem von Hadmar von Kuenring seinem 1138 gegründeten Kloster Zwettl geschenkten Grundbesitze (Fontes 2, III 45, 127, 135). Nach dem Dorfe benannte sich auch ein Rittergeschlecht, das von 1191 bis